



## Artensteckbrief

# Alpenbock

### **Beschreibung**

Der sehr schön und auffällig gefärbte Alpenbock ist mit fast 4 cm Körperlänge einer der größeren heimischen Käfer. Sein Körper ist hell- oder graublau mit schwarzen Flecken. Die ebenfalls blau-schwarzen Fühler werden beim Weibchen genauso lang wie der Körper, beim Männchen sogar noch deutlich länger.

### **Lebensraum**

Der Alpenbock kommt hauptsächlich in Höhenlagen vor und braucht lichte Buchen- oder Laubwälder mit stehendem Totholz, da sich die Larven nur in besonn-

tem, trockenem und nicht zu sehr von Pilzen befallenem Totholz entwickeln.

### **Lebensweise**

Die Entwicklungszeit der Larven beträgt zwei bis vier Jahre. Danach verpuppen sie sich, und im Sommer schlüpfen die erwachsenen Käfer, die nur drei bis sechs Wochen leben. Sie paaren sich und das Weibchen legt wieder neue Eier in absterbende oder abgestorbene Buchen, manchmal auch in Berg-Ahorn, Berg-Ulmen oder andere Laubbäume. Konkurrenzkämpfe zwischen den Männchen um die Weibchen sind stark ausgeprägt, da die Männchen oft nur kurze Zeit leben.

### **Verbreitung und Vorkommen im Biosphärengebiet**

Der Alpenbock kommt in Deutschland außer in den Alpen nur noch auf der Schwäbischen Alb vor. Insbesondere in den ausgedehnten Buchenwäldern des Albtraufs im Bereich des Biosphärengebiets befindet sich ein Verbreitungsschwerpunkt. Ein weiteres Verbreitungsgebiet ist im Bereich des oberen Donautals.

## **Rosalia alpina**

Der Alpenbock kommt in Deutschland außer in den Alpen nur noch auf der Schwäbischen Alb vor.



## Gefährdung

Je weniger besonntes Totholz von Laubbäumen in bewirtschafteten Wäldern zur Verfügung steht, desto schlechter ist die Lebensraumeignung. Beschattetes Totholz wird schnell von Pilzen zersetzt. Werden die Eier in Holzstapel abgelegt, die vor Abschluss der Larvalentwicklung abtransportiert werden, kommt es zu Verlusten. Der Alpenbock ist auf der Roten Liste sowohl in Deutschland wie in Baden-Württemberg als stark gefährdet eingestuft. Zudem ist es eine Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und damit europarechtlich geschützt.

## Maßnahmen

Bereits mit kleineren Maßnahmen kann man den Alpenbock fördern: Brennholz-

stapel aus Buchenscheiten sollten vor dem Sommer, der Flugzeit des Alpenbocks, abgeführt werden. Das Belassen von liegendem Buchen-Totholz, von abgestorbenen Dürrständern oder auch von 1-2 Meter hohen Baumstümpfen (Stubben) in sonnigen Lagen sind sehr wirksame Maßnahmen. Diese Strukturen werden im Rahmen des Alt- und Totholzkonzpts der Forstverwaltung Baden-Württembergs gezielt gefördert. Auch die Ausweisung der Kernzonen des Biosphärengebiets kommt dem Alpenbock zu Gute. Hier wird der Wald auf ca. 2.600 ha nicht mehr genutzt. Dadurch können

im Lauf der Zeit großflächig Alters- und Zerfallsphasen mit sehr viel Totholz und vielen abgestorbenen Buchen entstehen – der optimale Lebensraum für den Alpenbock.



**Der Alpenbock ist eine der Zielarten der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb. Gemeinsam mit weiteren Akteuren werden verstärkt Naturschutzmaßnahmen für diese Art umgesetzt.**

**Besonntes Totholz von Laubbäumen ist der optimale Lebensraum für den Alpenbock.**

### Herausgeber:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb  
Referat 58 - Regierungspräsidium Tübingen  
UNESCO-Biosphärenreservat  
Biosphärenallee 2 - 4  
D-72525 Münsingen-Auingen  
Tel. 07381 932938-0  
Fax 07381 932938-15  
E-Mail [biosphaerengebiet@rpt.bwl.de](mailto:biosphaerengebiet@rpt.bwl.de)  
[www.biosphaerengebiet-alb.de](http://www.biosphaerengebiet-alb.de)

Fotos: Dietmar Nill, Bernhard Etspüler

